

DIE REGION SÜDWESTUNGARN

Die Region Südwestungarn grenzt im Süden an Kroatien, im Westen an die Region Westtransdanubien, und ihre natürlichen Grenzen sind der Balaton im Norden bzw. die Donau im Osten. Sie besteht aus 3 Komitaten:

Baranya	Komitatssitz Pécs
Somogy	Komitatssitz Kaposvár
Tolna	Komitatssitz Szekszárd

Von besonderer Bedeutung ist die Lage der Region. In unmittelbarer Nachbarschaft des süd-slawischen Raumes bzw. Südeuropas, bringt die Errichtung von Standorten in Südtransdanubien für ausländische Investoren zahlreiche Vorteile mit sich. Hinsichtlich der Hochschulinfrastruktur gehört Südtransdanubien zu den am besten entwickelten Regionen Ungarns. Unternehmen finden hier gut ausgebildete Fachkräfte vor.

Die etwa 1 Million Einwohner zählende Bevölkerung der Region Südtransdanubien mit etwa 14000 Quadratkilometern ist sehr vielfältig, insbesondere ist die starke Präsenz eines größeren deutschsprachigen Bevölkerungsanteils mit sehr guten Verbindungen zum Ausland von besonderer Wichtigkeit.

Die Region Südtransdanubien hat das Ziel, eine effiziente, auf internen Potentialen basierende, innovative Wirtschaftsstruktur auszubauen und sich so optimal auf die Integration in die EU vorzubereiten. Das ist in erster Linie durch Entwicklung des Hochschulwesens, durch entwickelte Agrarstruktur und durch Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen. Zur Entwicklung der Region und der territorialen Einheit der Komitate Baranya, Somogy und Tolna wurde der Regionale Entwicklungsrat Südtransdanubien gegründet. Die drei Komitate sind in ihrer Entwicklung eng miteinander verbunden, und zwar nicht nur infolge ihrer geographischen Nachbarschaft, sondern auch durch das gemeinsame historische Erbe sowie durch eine gemeinsame Entwicklung von Wirtschaft und Kultur.

Wichtige Daten der Region in 2001

Verteilung BIP Summe Ungarns in der Region	7,2 %
--	-------

BIP pro Kopf in EUR	Regions- Reihenfolge laut BIP pro Kopf	In Ungarn Durchschnitt (%)	In der EU Durchschnitt (%)
3667	4.Platz	78	39,1

Verteilung der Personalstruktur der Unternehmen in Südwestungarn						
Beschäftigte	1-9	10-19	20-49	50-249	250-499	über 500
Firmenzahl	13 997	1 177	751	468	47	36

Unternehmen im ausländischen Eigentum	1 594
Zahl der Industrieparks	18
Zahl der Hochschulen/Universitäten	3
Zahl der Lehrkräfte	2 491

Zahl der Studenten	30 191
Zahl der Beschäftigten in der wissenschaftlichen Forschung	3 036
Landwirtschaftliche Nutzfläche	998 500 ha
Öffentliche Straßen	4.331 km

Industrie

Zu den führenden Industriezweigen gehören der Maschinenbau (Produktionsanteil im Jahre 2001 über 35%), die Lebensmittelindustrie und die Energieerzeugung. Das Atomkraftwerk Paks versorgt etwa 40% des Landes mit elektrischer Energie.

Ein Großteil der mit ausländischer Beteiligung durchgeführten Investitionen in Südtransdanubien konzentrierte sich auf die Industrie, wobei die Elektronik eine Schlüsselposition hat.

Die Investitionen der finnischen Firma Elcoteq im Industriepark Pécs im Jahre 1997 wirkten sich sehr günstig auf das Wirtschaftsleben im Komitat Baranya und auf den lokalen Arbeitsmarkt aus. Neben diesem Unternehmen, das in der Fertigung von mikroelektronischen Produkten als einer der führenden Hersteller der Welt gilt, baute der Präzisionskunststoffhersteller Eimo ein Zulieferer von Elcoteq, einen Betrieb auf. Über die Komitatshauptstadt hinaus haben sich im Industriepark der Kleinstadt Boly zahlreiche kleinere Unternehmen angesiedelt.

Im Komitat Tolna ist die Nachfrage seitens der Investoren in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen. Davon zeugen die Investition des Reise- und Aktenkofferherstellers Samsonite in Szekszárd, die der belgischen Lampenherstellerfirma Massive in Tamási und die Ansiedlung des deutschen Kabelherstellers Prettl und Jürgenhake in Szekszárd.

Das sich ständig entwickelnde Zuliefernetz von KMU-s rechnet mit einem Anstieg der Aufträge seitens der in der Region angesiedelten Großunternehmen.

In der Region funktionieren fast 1600 Unternehmen mit ausländischer Beteiligung, und auch die Zahl der ungarischen Unternehmen zeigt einen allmählichen Anstieg.

Grundlegende Zielsetzung der Strategie ist die Erhöhung des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes der Region Südtransdanubien. Dazu will die Region eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen herbeiführen. Diese Priorität konzentriert sich hauptsächlich auf die Förderung von KMUs

Das umfasst die Förderung der praktischen Umsetzung von Ergebnissen aus FuE genauso wie die Erhöhung des technologischen Standards der Unternehmen bzw. die Unterstützung der Unternehmen bei der Verbesserung der Marktpositionen mittels moderner Marketing- und Verkaufstechniken, bzw. die Entwicklung der zwischen den KMU-s bestehenden Verflechtungen, der Zuliefernetze und von Industrieclusters.

FuE Tätigkeit

Die Region Südtransdanubien ist eines der geistigen Zentren Ungarns. Im Bereich Forschung und Entwicklung strebt die Region eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie an. Zwecks effizienterer Nutzung der Ergebnisse aus FuE wurde die Verbesserung der Voraussetzungen für Innovation und Technologietransfer als strategische Zielsetzung formuliert. Die Erweiterung von Zuliefersystemen unter Führung von KMU-s und Industrieclusters sowie die Entwicklung der Industrieparks müssen weiter gefördert werden.

Einige bedeutende Industrieparks

Im Komitat Somogy gelang es vor allem der Komitatshauptstadt Kaposvár, die positiven Wirkungen des aktiven Kapitalzuflusses zu nutzen. Die im Industriepark Videoton tätigen Unternehmen bekommen unter anderem Aufträge von Sony und Philips.

Dass das Innovationspotential Südtransdanubiens sich zunehmend verstärkt, zeigt sich auch in der Errichtung des sog. Flämischen Inkubators in Kaposvár

Barcser Industriepark

Die Stadt Barcs hat noch 1999 mit Henkel Ungarn GmbH vereinbart, dass man den Stadtindustriepark auf dem Freigebiet von 17 Hektar völlig mit Infrastruktur einrichten wird.

Bedeutend ist die im Sió Industriepark entstehende sich in deutschem Eigentum befindende Sió- Eckers GmbH. Das Unternehmen ist Marktführer auf dem ungarischen Fruchtsaftmarkt. Die bekanntesten Sióprodukte sind: Sió, Hohes C, Granini, Suzy. Die Umsätze haben sich von Jahr zu Jahr deutlich erhöht. Der Export ist bedeutend. Der russische Exportmarkt ist wieder lebendig geworden. Russische Lohnarbeit und die Gründung von Petersburger Vertriebsunternehmen ist eine Erfolgsstory geworden. Das Grundmaterial liefert das Unternehmen von Ungarn. Damit ist die einheitlich gute Sió Qualität gewährleistet. Das Unternehmen erzeugt selbst sämtliche Fruchtgrundmaterialien außer Zitrusarten. Das gibt den individuellen Geschmack der Produkte.

Pakser Industriepark

Der Park hat eine ausgezeichnete Transportinfrastruktur, liegt neben der Hauptverkehrsstrasse 6, eine Eisenbahnverbindung ist auch vorhanden. Es gibt sogar einen eigenen Hafen, der für Containertransfer ausgerüstet ist. In dem Industriepark sind mehrere Unternehmen tätig. Hier befindet sich einer der größten Leuchtkörperproduzenten Mitteleuropas. Die Niederlassung der in deutschem Eigentum befindlichen Elektro-Metall Paks der Autoindustrie-Zulieferer ist ebenfalls hier lokalisiert. Welder-Trade GmbH beschäftigt sich mit technologischer Rohrinstallation. Tumpek GmbH beschäftigt sich mit maschinellen Zerspanen und der Kleinmaschinen-Produktion. Im Industriepark hat ein Inkubator seine Tätigkeit aufgenommen, der Unternehmen beider Gründung unterstützt und fördert.

Pécser Industriepark

Im Innovationszentrum befindet sich Südtransdanubiens Lasertechnologieabteilung. Das Inkubatorunternehmen bietet Gründungsunternehmen preisgünstige Büros und Werkstätten an. Im Industriepark beschäftigt man sich auch mit verschiedenen Forschungstätigkeiten, der Biotechnologie, Immunologie, Medizinmechanik und der Abfallnutzung.

Nach Angaben aus dem Jahr 2001 sind in der Region 164 Forschungsstellen mit insgesamt 1548 Forschungskräften tätig. Beinahe 80% der Forschungsstellen befinden sich im Komitat Baranya.

Die Universität Pécs ist mit ihren 25 000 Studenten und 5 000 Forschungs- bzw. Lehrkräften eine der größten Hochschuleinrichtungen Ungarns mit einer sehr breit gefächerten Forschungs- und Ausbildungstätigkeit. Außer der in den Hochschuleinrichtungen der Region laufenden FuE Tätigkeit wurden auch im Regionalen Forschungszentrum der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) in den Bereichen regionale Planung, Gebiets- und Siedlungsentwicklung bzw. EU –Integration auch im Landesvergleich interessante Forschungsrichtungen und – Projekte angesiedelt.

Neben Pécs werden an der Universität Kaposvár international anerkannte Forschungen in den Bereichen Tierzucht, Lebensmittelindustrie, Forstwirtschaft und Weinanbau durchgeführt.

Infrastruktur/Transport

Eine wichtige Zielsetzung bei der Entwicklung des Verkehrsstraßennetzes ist die Schaffung entsprechender Verbindungen zu Nordtransdanubien und zur südlichen Tiefebene. In diese Konzeption gehören eine Schnellstraße als Verbindung zwischen den Hauptverkehrsstraßen Nr.6 und 51 die Donaubrücke bei Szekszárd, die Verlängerung der Autobahn M7 bis an die kroatische Grenze, sowie der Ausbau der Hauptverkehrsstraße 6 zu einer Schnellstraße. Durch die Region führt die Eisenbahnlinie, die Budapest mit Kroatien und darüber hinaus mit Slowenien und Nordostitalien verbindet. Eine Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten – einschließlich Straßen-, Bahn-, Wasser- und Luftverkehr- ist zwecks Entwicklung der Region und zur Anpassung an die EU Länder unabdingbar.

Industrieparks bieten Unternehmern breit gefächerten, überwiegend unentgeltlichen Dienstleistungen an. Die Logistikzentren der Region sind gut ausgebaut und entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Im Bereich Transport auf öffentlichen Verkehrsstraßen und mit der Bahn bieten Dombóvár, Pécs, Kaposvár und Szekszárd, im Bereich Entwicklung von Häfen Mohács, Szekszárd–Bogyiszló und Paks und bezüglich Flugplätze Taszár, Pécs-Pogány, Ócsény und Balatonkiliti vielfältige Geschäftsmöglichkeiten. Einen regionalen Flughafen besitzt die Region leider noch nicht, aber es bestehen an mehreren Orten Aussichten auf die Errichtung eines Airports, zum Beispiel am bisher nur zu militärischen Zwecken dienenden Flugplatz in Taszár bzw. am Flugplatz Pécs- Pogány. Darüber hinaus gibt es in der Region mehrere ausbaufähige Flugplätze, deren Nutzung ebenfalls ein vorrangiges Anliegen der Region ist. Die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Flussschifffahrt sind vorhanden. Die Donau eignet sich in nordsüdlicher Richtung als einer der sog. „Helsinki-Korridore“. Der Sió-Kanal zwischen dem Balaton und der Donau ist für den Schiffsverkehr gut geeignet. Die regionalen Entwicklungskonzeptionen sehen den Ausbau der Häfen in Mohács, Szekszárd-Bogyiszló und Paks vor.

Die Gas- und Wasserversorgungsnetze sind entsprechend ausgebaut, während auf dem Gebiet der Umweltschutzinfrastruktur in erster Linie bei der Abwasserkanalisation, bei der Abwasserreinigung und bei der Abfallwirtschaft Nachholbedarf besteht.

Landwirtschaft

Dank der günstigen natürlichen Bedingungen eignet sich die Region hervorragend für die Landwirtschaft. Etwa 80% der Grundfläche sind fruchtbares Agrarland. Der Anteil der Bewaldung ist sehr hoch. Hinzu kommt ein für landwirtschaftliche Produktion äußerst günstiges submediterranes Klima. Dank dieser Eigenschaften hat die Region z.B. im Maisanbau landesweite Bedeutung erlangt und ist eine der bedeutendsten Weinbaugenden Ungarns. Die anspruchsvolle Weinkultur Südtransdanubiens ist europaweit bekannt.

Den Schutz der wertvollen natürlichen Umgebung betrachtete die Region schon immer als eine vordringliche Aufgabe. Ein Beweis dafür sind die auch im ostmitteleuropäischen Vergleich hervorragenden Leistungen in der Rekultivierung von stillgelegtem Bergbaugelände.

In der Region, die sich durch einen bedeutenden Agrarsektor ausweist, ist die Unterstützung von KMU Agrarunternehmen von besonderer Wichtigkeit. Im Rahmen eines von Phare unterstützten Projekts wurde ein Agrarintegrationsmodell gestartet, das zur effizienteren Organisation von Agrartätigkeiten beiträgt bzw. den Absatz fördert.

Ein neuartiger Versuch in dieser Richtung war die Ausschreibung, die den Ausbau von Weinstraßen durch die historischen Weingebenden Südtransdanubiens bezweckte. Der Weintourismus ist eine markante und interessante Komponente im vielfältigen Tourismusangebot. Den

Anfang machte die Villány-Sikloser Weinstraße. Danach bereicherten die Mohács-Bolyer Weinstraße, die Szekszárdler, die Tolnaer und –in der Nachbarregion– um die Zalaer Weinstraße die Palette der Weinstraßen am Südbalaton. Mit dem Ausbau eines Weinstraßennetzes wird eine auch im Landesvergleich einmalige Position mit markterweiternder Wirkung geschaffen.

Unter den Regionen nimmt Südtransdanubien den ersten Platz in der Maisproduktion (mit besonders guten Durchschnittserträgen) ein und gehört auch in der Weizenproduktion zu den führenden Gebieten Ungarns. Ebenfalls von landesweiter Bedeutung ist die Fischerei, und zwar in erster Linie dank der reichen Fischbestände im Balaton, in der Donau und in der Drau.

Dienstleistungen / Tourismus

Die tourismusrelevanten Eigenschaften der Region sind hervorragend. Reiche Thermal- und Heilwasservorkommen bieten für den Tourismus außerordentliche Möglichkeiten.

Die Naturschönheiten und Raritäten in Gemenc, im Nationalpark Donau-Drau bzw. im inneren Komitat Somogy sind für den Ökotourismus wichtig, während die Traditionspflege, die abwechslungsreichen Veranstaltungen und die verschiedenen Festivals ein buntes Programmangebot für Freunde des Kulturtourismus bieten. Dank dieser Potentiale und natürlich auch des Balatons nimmt Südtransdanubien anhand der Besucherzahl den dritten Platz unter den ungarischen Regionen ein.

Der Tourismus wird auch in Zukunft von entscheidender Wichtigkeit sein. Die Stärkung des Tourismus ist deshalb sehr wichtig für die Region. Ein Weg dazu ist die Entwicklung der Infrastruktur für den Gesundheitstourismus, wobei anspruchsvolle Wellness-Zentren mit marktfähigen Dienstleistungen (Thermal- und Kurbäder, heilklimatische Höhlen, natürliche CO₂-Therapiestellen) ausgebaut und auch die nötigen Unterkünfte zu entwickeln sind. Weitere Potentiale stecken in der Entwicklung des Konferenztourismus. Eine Voraussetzung dafür ist die Errichtung von anspruchsvollen und modernen Konferenz- und Messezentren.

Vorteile und Schwachstellen der Region

Vorteile: Die Hauptvorteile der Region liegen in der geographischen Lage.

- Die Region grenzt im Süden an Kroatien und liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des südslawischen Raumes bzw. Südeuropas.
- Die Region Südtransdanubien ist eines der geistigen Zentren Ungarns. Die Universität Pécs ist mit ihren 25 000 Studenten und 5000 Forschungs- bzw. Lehrkräften eine der größten Hochschuleinrichtungen Ungarns.
- Die Infrastruktur in den vielen neu gegründeten Industrieparks und die gut ausgebildeten Facharbeiter ermöglichen ideale Verhältnisse z.B. für deutsche Tochtergesellschaften und für deutsch-ungarische Kooperationen.
- Anreiz für deutsche KMU-s bildet der deutschsprachige Bevölkerungsanteil mit deutscher Kultur.

Schwachstellen: Fehlende Bekanntheit der Region im Ausland. Die hervorragenden Thermal- und Kurbäder natürliche CO₂-Therapiestellen sind noch nicht genügend ausgenutzt. Effektives Standort-Marketing steckt noch in den Kinderschuhen.

Einen regionalen Flughafen besitzt diese Region noch nicht.

Quellenangaben: Statistisches Amt 2001, Regionalentwicklungs-Agentur Südwestungarns, Wirtschaftszeitungen 2001-2003